

Steuer aktuell

Juni 2005

Kurzübersicht:

1. FERIAJOBBS – ALLES WICHTIGE ÜBER FAMILIENBEIHILFE, STEUERN UND SOZIALVERSICHERUNG	1
2. ÄNDERUNGEN BETREFFEND DIENSTNEHMER	3
2.1 Trinkgelder rückwirkend ab 1999 steuerfrei	3
2.2 Lohnkontenverordnung 2005 veröffentlicht.....	3
2.3 SV-Pflicht für an freie Dienstnehmer ausbezahlte pauschale Reisevergütungen	4
3. WICHTIGER TERMIN 30.6.2005 –VORSTEUERRÜCKVERGÜTUNG	4
4. GETRÄNKESTEUER: NEUES EUGH-URTEIL	4
5. GEPLANTE STEUERÄNDERUNGEN 2005	4
6. SPLITTER	5
• Änderung des Einkommensteuergesetzes beschlossen.....	5
• Berufungen - ein Tipp aus der Praxis.....	5
• Handelsvertreterpauschale für Finanzdienstleister.....	5
• Ärzte: Keine Vorsteuerrückzahlung aufgrund EuGH-Entscheidung als Beihilfe.....	5
• Waffengleichheit für Inlands- und Auslandsfonds ab 1.7.2005	6
• EU-Quellensteuer tritt mit 1.7.2005 in Kraft.....	6
7. VERBRAUCHERPREISINDEX	7
8. INTERNA	6
ANLAGE: RÜCKERSTATTUNG AUSLÄNDISCHER VORSTEUERN	7
Die Internetadressen für die Vorsteuer-Rückerstattungsformulare (Stand 1.5.2005).....	7
Abzugsfähige Vorsteuern für ausländische Unternehmer (1.1.2005).....	7

1.1 Familienbeihilfe

1. Ferialjobs – alles Wichtige über Familienbeihilfe, Steuern und Sozialversicherung

Mit den nahenden Sommerferien stellt sich wieder die Frage, ob wegen eines Ferialjobs des Sprösslings die Familienbeihilfe

gefährdet sein kann. Zunächst die gute Nachricht: Kritisch wird es erst ab Beginn des Kalenderjahres, das auf den 18. Geburtstag des Kindes folgt (bis dahin können Kinder beliebig viel verdienen, ohne dass der Anspruch auf

Familienbeihilfe verloren geht). Bei Kindern, welche diese Altersgrenze überschritten haben, ist für den Anspruch auf Familienbeihilfe das **Jahreseinkommen** maßgebend, unabhängig davon, ob es in den Ferien oder außerhalb der Ferien erzielt wird. Wird die Einkommensgrenze v. **€ 8.725,- p.a.** überschritten, geht für das gesamte Jahr der Anspruch auf Familienbeihilfe und Kinderabsetzbetrag verloren. Maßgeblich ist das Einkommen nach Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen, sonstigen Werbungskosten, Sonderausgaben und außergewöhnlichen Belastungen. Deshalb kann ein Kind bei **Gehaltseinkünften** pro Jahr insgesamt **brutto € 10.874,-** (ohne Sonderzahlungen) verdienen, ohne dass die Eltern die Familienbeihilfe verlieren. Endbesteuerte Einkünfte (wie z.B. Zinsen oder Dividenden) sind nicht auf die Einkommensgrenze anzurechnen. Übrigens bleiben Lehrlingsentschädigungen und Waisenpensionen bei der Ermittlung des relevanten Jahreseinkommens ebenfalls außer Betracht.

1.2 Sozialversicherung

Wer einen Ferialjob ausübt, wird in den meisten Fällen bei der Sozialversicherung als ganz normaler Dienstnehmer behandelt (für die etwas selteneren echten „Ferialpraktikanten“ – als solche gelten Schüler und Studenten, die ein vorgeschriebenes Praktikum vor allem zu Lernzwecken absolvieren – fallen geringfügig niedrigere Beiträge an). Es gelten daher folgende Bestimmungen:

- Bis zu einem monatlichen Bruttobezug von derzeit **€ 323,46,-** (Geringfügigkeitsgrenze) muss der Dienstgeber nur die Beiträge zur **Unfallversicherung** (1,4%) und gegebenenfalls (bei Beschäftigung von mehreren „Geringfügigen“) die pauschalierte Dienstgeberabgabe für gering-

fügig beschäftigte Personen in Höhe von 16,4% (der Bruttobezüge) bezahlen.

- Ab einem Bruttogehalt von monatlich **mehr als € 323,46** besteht – wie bei jedem Dienstverhältnis – **Vollversicherungspflicht** (insbesondere in der Kranken- und Pensionsversicherung) mit Arbeitnehmer-Beiträgen von 18,0% (18,2% bei Arbeitern) und Arbeitgeber-Beiträgen von 21,9% (21,7% bei Arbeitern).

Häufig werden Ferialjobs als freie Dienstverträge ausgeübt. Die Sozialversicherung ist in diesem Fall billiger als bei den echten Dienstverhältnissen: 13,85% Arbeitnehmer-Anteil und 17,45% Arbeitgeber-Anteil ergeben eine Gesamtbelastung von nur 31,3% (anstatt 39,9% bei Angestellten und Arbeitern). Auch hier sind Sozialversicherungsbeiträge nur bis zur Höchstbeitragsgrundlage von € 3.630,- monatlich zu bezahlen.

1.3 Lohn- bzw. Einkommensteuer, Umsatzsteuer

Bis zu einem monatlichen Bruttogehalt von rd. € 1.127,- (= Jahresbruttobezug inklusive Sonderzahlungen von € 15.770,-) fällt infolge des Abzugs der Sozialversicherungsbeiträge und verschiedener Steuerabsetzbeträge überhaupt keine Lohnsteuer an. Wenn bei einem höheren Monatsbezug Lohnsteuer abgezogen wird, kann der Student nach Ablauf des Jahres bei seinem Finanzamt einen Antrag auf Arbeitnehmerveranlagung stellen. Falls die lohnsteuerpflichtigen laufenden Bezüge p.a. (ohne Sonderzahlungen) nicht mehr als rd. € 11.092,- betragen, wird die gesamte Lohnsteuer für die laufenden Bezüge rückerstattet.

Wird die Ferialbeschäftigung in Form einer selbstständigen Tätigkeit ausgeübt (z.B. Werkvertrag oder freier Dienstvertrag), muss ab einem Jahreseinkommen (Bruttoeinnahmen abzüglich der mit der Tätigkeit

verbundenen Ausgaben) von **€ 10.000,-** eine Einkommensteuererklärung abgegeben werden. Wenn die selbstständigen Einkünfte aber so hoch sind, fällt die Familienbeihilfe rückwirkend weg (siehe oben Punkt 1.1).

Eine Ferialbeschäftigung als Selbstständiger (z.B. im Werkvertrag) unterliegt grundsätzlich der Umsatzsteuer (im Regelfall 20%), tatsächlich besteht Umsatzsteuerpflicht erst ab einem Jahresumsatz (= Einnahmen) von mehr als € 26.400,- (darunter unechte Steuerbefreiung als Kleinunternehmer, aber mit Verlust des Vorsteuerabzugs). Eine Umsatzsteuererklärung muss allerdings – trotz Steuerbefreiung – bereits ab einem Jahresumsatz von mehr als € 7.500,- abgegeben werden.

2. Änderungen betreffend Dienstnehmer

2.1 Trinkgelder rückwirkend ab 1999 steuerfrei

Das Parlament hat im Mai 2005 eine rückwirkend ab dem Jahr 1999 geltende **Steuerbefreiung für Trinkgelder** beschlossen. Steuerbefreit sind **ortsübliche Trinkgelder**, die einem **Arbeitnehmer** anlässlich einer Arbeitsleistung **von dritter Seite freiwillig** zusätzlich zu dem für diese Arbeitsleistung zu zahlenden Betrag gegeben werden. Die Befreiung betrifft nicht nur die **Lohn- bzw. Einkommensteuer**, sondern auch den **Dienstgeberbeitrag zum FLAF** und die **Kommunalsteuer**. Die Befreiung gilt allerdings **nicht für die Sozialversicherung**; für die Berechnung der SV-Beiträge sind weiterhin die bundesländer- und branchenweise unterschiedlichen Pauschalbeträge anzusetzen. Trinkgelder, die der Arbeitgeber selbst (z.B. als Gastwirt) bekommt, bleiben ebenfalls weiterhin einkommen- und umsatzsteuerpflichtig.

Nach einer Information des BMF wird die Steuerbefreiung bei allen noch laufenden Lohnsteuerprüfungen natürlich auch für die bisher als lohnsteuerpflichtig behandelten „Kreditkarten-Trinkgelder“ berücksichtigt normale Trinkgelder mussten bisher in der Einkommensteuererklärung deklariert werden, was in der Praxis wohl nur selten geschehen ist). Falls Bescheide betreffend Besteuerung von Trinkgeldern (z.B. bei Lohnsteuerprüfungen)

gen) bereits rechtskräftig sind, werden diese, wenn sie Zeiträume ab 1999 betreffen, aufgehoben.

2.2 Lohnkontenverordnung 2005 veröffentlicht

Die im Steuer aktuell vom April 2005 angekündigte Lohnkontenverordnung, die den Inhalt der vom Arbeitgeber zu führenden Lohnkonten neu regelt, wurde kürzlich veröffentlicht. Für die **Führung der Lohnkonten** ergeben sich daraus **ab 1.1.2005 folgende Neuerungen**:

Die bisherige Ausnahmeregelung, wonach das Finanzamt auf Antrag zulassen konnte, dass steuerfreie Bezüge (§ 3 EStG) und die nach § 26 EStG nicht zum steuerpflichtigen Arbeitslohn gehörenden Bezüge (z.B. Reisekostenvergütungen, Auslagenersatz) nicht in das Lohnkonto aufgenommen werden, besteht nicht mehr. Laut Lohnkontenverordnung sind folgende dieser **steuerfreien Bezüge** in das Lohnkonto aufzunehmen (die Aufzählung umfasst nur die für Unternehmen relevante Bezüge):

- Steuerfreie Bezüge für eine begünstigte Auslandstätigkeit (§ 3 Abs. 1 Z 10 EStG),
- steuerfreie Bezüge von ausländischen Studenten (Ferialpraktikanten; § 3 Abs. 1 Z 12 EStG),
- steuerfreie Zuwendungen für die Zukunftssicherung, steuerfreie Mitarbeiterbeteiligungen und Stock-Options (§ 3 Abs. 1 Z 15 EStG),
- steuerfreie Tagesgelder, Kilometergelder und pauschale Nächtigungsgelder,
- steuerfreie Umzugskostenvergütungen,
- Beitragsleistungen des Arbeitgebers an Pensionskassen.

Weiters sind die mit der Steuerreform 2005 eingeführten **Kinderzuschläge zum Alleinverdiener- bzw. Alleinerzieherabsetzbetrag** sowie die Daten der betroffenen Kinder (Name, Versicherungsnummer) in das Lohnkonto aufzunehmen.

2.3 SV-Pflicht für an freie Dienstnehmer ausbezahlte pauschale Reisevergütungen

Freie Dienstnehmer werden in der Sozialversicherung wie echte Dienstnehmer, einkommenssteuerlich aber wie Selbständige behandelt. In der Praxis ist man bisher davon ausgegangen, dass die für echte Dienstnehmer geltenden pauschalierten Reisekostenvergütungen (wie Kilometergeld, Tagesgeld oder Nächtigungsgeld) auch bei freien Dienstnehmern für Sozialversicherungszwecke als beitragsfrei zu behandeln sind. Der VwGH hat nun entschieden, dass mangels Lohnsteuerpflicht bei **freien Dienstnehmer** nicht die pauschalierten Reisevergütungen iSd § 26 EStG, sondern **nur die tatsächlichen, belegmäßig nachgewiesenen Auslagenersätze beitragsfrei** behandelt werden können.

3. Wichtiger Termin 30.6.2005: Vorsteuerrückvergütung

Österreichische Unternehmer können sich **ausländische Vorsteuern**, die sie im Rahmen ihrer betrieblichen Tätigkeit im Jahr 2004 bezahlt haben, in vielen Ländern **bis spätestens 30.6.2005 zurückholen** (Ausnahme Belgien: hier beträgt die Frist 3 Jahre). Die Frist ist meist nicht verlängerbar!

Detailliertere Hinweise über die Rückerstattungsfähigkeit von **häufig vorkommenden Vorsteuern** sowie eine Tabelle mit **Internetadressen** (soweit verfügbar) **für alle EU-Mitgliedstaaten, Island und Schweiz**, welche die Rückerstattungsformulare sowie nähere Hinweise über das Procedere in den einzelnen Ländern enthalten, finden Sie in der **Anlage. Rückerstattungsanträge für Deutschland** sind seit 1. März 2005 ausschließlich an folgende Adresse zu richten:

*Bundesamt für Finanzen - Außenstelle
Schwedt, Passower Chaussee 3b, 16303
Schwedt/Oder (Tel 0049 1888 406 0, Fax
0049 1888 406 4722)*

Ausländische Unternehmer können sich **österreichische Vorsteuern für 2004** ebenfalls **nur bis 30.6.2005** zurückholen, und

zwar beim **Finanzamt Graz-Stadt** (Antragsformular U5 www.bmf.gv.at/service/formulare/steuern/auswahl/start.htm?FNR=U5 samt Ausfüllanleitung www.bmf.gv.at/service/formulare/steuern/auswahl/start.htm?FNR=U5a). Dem Antrag sind die **Originalrechnungen beizulegen**.

4. Getränkesteuer: neues EuGH-Urteil

Die Hoffnungen der Gastronomie, die in den Jahren 1995 bis Anfang 2000 bezahlten Getränkesteuern auf alkoholische Getränke von den Gemeinden bzw. Städten wieder zurück zu erhalten, haben durch ein jüngst ergangenes Urteil des EuGH einen Dämpfer erhalten.

Denn der EuGH vertritt in diesem Urteil nunmehr die Ansicht, dass die Einhebung einer **Getränkesteuer auf alkoholhaltige Getränke dann nicht EU-widrig ist, wenn der Preis für das Getränk – wie etwa in der Gastronomie - vor allem für die Dienstleistung bezahlt wird**. Bei dem nun entschiedenen Fall einer Weinschänke in Frankfurt/Main hat der EuGH die Ausschank der alkoholischen Getränke als Dienstleistung und nicht als Lieferung eingestuft.

In Fachkreisen wird das Urteil derzeit unterschiedlich bewertet. Die endgültige Entscheidung wird letztlich vom VwGH vorzunehmen sein. Da die Getränkesteuer auf alkoholische Getränke in der überwiegenden Zahl der strittigen Fälle bereits rechtskräftig mit Null festgesetzt worden ist (und eine Wiederaufnahme unmöglich erscheint), wird sich die Bedeutung des neuen Urteils wohl ausschließlich auf die anhängigen **Rückzahlungsverfahren** beschränken, wobei die Lage aber **von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich** zu beurteilen ist.

5. Geplante Steueränderungen 2005

Das BMF hat im Mai 2005 zwei Gesetzesentwürfe mit geplanten Steueränderungen zur Begutachtung vorgelegt.

Der **erste Gesetzesentwurf** sieht u.a. folgende Änderungen vor:

- Die **Bausparprämie** bleibt auch dann erhalten, wenn der Bausparvertrag vorzeitig gekündigt wird und die prämiengünstig angesparten Mittel bzw. ein gewährtes Darlehen nicht für die Wohnraumschaffung oder -sanierung, sondern für bestimmte **Bildungs- oder Pflegemaßnahmen** verwendet werden.
- Die **prämiengünstige Zukunftsvorsorge** soll künftig auch in Form eines **Einmalerlags** (bis zum Fünffachen des begünstigten Jahresbetrages, das sind 2005 insgesamt bis zu € 10.000) eingezahlt werden können, wobei die Prämie aber auch in diesem Fall nicht sofort, sondern verteilt auf 5 Jahre bis zum Ausmaß der jeweiligen jährlichen Höchstbeträge gutgeschrieben wird. Künftig sollen auch **Veranlagungsprodukte ohne Kapitalgarantie** als Zukunftsvorsorge prämiengünstig sein, wenn sie eine Mindestlaufzeit von fünfzehn Jahren aufweisen.
- Als Gegenfinanzierungsmaßnahme sollen die **Steuerbegünstigungen bei Wohnbauanleihen** (Sonderausgabenabzug, KESt-Befreiung bis zu 4% Zinsen) für Neuemissionen ab 1.9.2005 **abgeschafft** werden.

Der **zweite Gesetzesentwurf** zur Umsetzung der Maßnahmen des „Reformdialogs für Wachstum und Beschäftigung“ sieht u.a. ab der Veranlagung 2005 eine **Ausweitung** des Anspruches auf den 25%igen **Forschungsfreibetrag** bzw. die 8%ige **Forschungsprämie** für die **Auftragsforschung** vor, wenn die Forschungsaufträge an bestimmte Forschungseinrichtungen (z.B. Universitäten) vergeben werden. Weiters sind unter dem Aspekt der „**Bekämpfung der Schwarzarbeit und des Steuerbetrugs**“ folgende Maßnahmen geplant:

- Unternehmer sollen verpflichtet werden, auf den Rechnungen (ausge-

nommen Kleinbetragsrechnungen) auch die **Umsatzsteuer-Identifikationsnummer** des **Kunden** anzugeben.

- Die **zusammenfassende Meldung** (für innergemeinschaftliche Warenlieferungen) soll künftig monatlich (anstatt bisher vierteljährlich) abgegeben werden
- Das **Höchstausmaß der Freiheitsstrafen für Abgabenhinterziehungen** ab € 3 Mio soll von fünf auf zehn Jahre angehoben werden.

Weiters sind zusätzliche **Verschärfungen bei der Anmeldung von Dienstnehmern** geplant, über die derzeit allerdings noch heftig diskutiert wird.

6. Splitter

- Änderung des Einkommensteuergesetzes beschlossen

In einer bereits am 11.5.2005 im Parlament beschlossenen Einkommensteuernovelle wurde als Ergänzung zu der im Herbst 2004 beschlossenen Neuregelung der Wegzugsbesteuerung eine Bestimmung eingeführt, wonach der **Antrag auf Steueraufschub** für die Besteuerung von stillen Reserven in Wegzugs- bzw. Überführungsfällen bereits **in der Steuererklärung** zu stellen ist und daher später (insbesondere in einer Berufung oder anlässlich einer Betriebsprüfung) nicht mehr nachgeholt werden kann.

- Berufungen – ein Tipp aus der Praxis: Nach der Bundesabgabenordnung können Anträge auf **mündliche Verhandlung** und **Entscheidung durch einen Berufungssenat** in der Berufung, in einem Vorlageantrag oder in einer Beitrittserklärung gestellt werden. Wenn aber die erste Instanz die Berufung gleich dem UFS vorlegt, kann der Berufungswerber keinen Vorlageantrag mehr stellen. In diesem Fall ist die Berufung selbst die einzige Möglichkeit, den Antrag auf mündliche Verhandlung bzw. Entscheidung durch den Beru-

fungssenat zu stellen. Diese Interpretation ist durch mehrere VwGH-Erkenntnisse abgesichert. Wer sicherstellen will, dass eine mündliche Verhandlung durchgeführt wird oder dass der Berufungssenat (und nicht ein Einzelrichter) entscheidet, sollte daher schon in der Berufung selbst **vorsorglich einen Antrag auf mündliche Verhandlung oder/und Entscheidung durch den Berufungssenat stellen.**

- Handelsvertreterpauschale für Finanzdienstleister

Nach Ansicht des BMF ist die Handelsvertreterpauschalierungs-Verordnung auch auf **Finanzdienstleister, Vermögensberater und Finanzdienstleistungsassistenten** anzuwenden, nicht hingegen auf Versicherungsmakler (wenn sie ausschließlich in der Form „Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten“ tätig sind).

- Ärzte: Keine Vorsteuerrückzahlung aufgrund EuGH-Entscheidung als Beihilfe

Der **Verzicht** des österreichischen Fiskus auf die **Vorsteuerkorrektur anlässlich der Einführung einer unechten Umsatzsteuerbefreiung für Ärzte mit 1.1.1997** war nach Ansicht des EuGH eine **unzulässige staatliche Beihilfe**. Unzulässige Beihilfen sind an und für sich vom Staat wieder zurückzufordern. Da die Vorsteuerkorrekturbeträge bei den Ärzten im Regelfall die für das Beihilfenverbot geltende Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreiten werden, hat das BMF bereits angekündigt, auf die Nachforderung dieser Beträge generell verzichten zu wollen.

- Waffengleichheit für Inlands- und Auslandsfonds ab 1.7.2005

Ausländische Investmentfonds, die im Depot einer österreichischen Bank gehalten werden, werden **ab 1.7.2005** den inländischen Investmentfonds **völlig gleichgestellt**, wenn sie sich den **Meldevorschriften für Inlandsfonds** unterwerfen. Damit werden nämlich die Banken in die Lage versetzt, für den Anleger die richtige Kapitalertragsteuer an das Finanzamt abzuführen. Die Auslandsfonds sind

damit endbesteuert, unterliegen **nicht mehr der Sicherungssteuer** und sind auch **nicht mehr in die Einkommensteuererklärung aufzunehmen.**

- EU-Quellensteuer tritt mit 1.7.2005 in Kraft

Ab 1.7.2005 tritt die neue **EU-weite Zinsenbesteuerung** in Kraft. Betroffen davon sind allerdings nur **ausländische Anleger**, die bisher in vielen EU-Staaten für Zinsen keine Steuer bezahlen mussten. Während die Mehrzahl der EU-Staaten die Besteuerung der Zinsenerträge von Anleger aus anderen EU-Staaten über ein **Meldesystem** sicher stellt (die Zinseneinkünfte werden von den Banken via Finanzverwaltung dem jeweiligen nationalen Finanzamt des Anlegers gemeldet), führen **Österreich, Luxemburg und Belgien** einen **Quellensteuerabzug** ein. Die Quellensteuer beträgt ab 1.7.2005 für die ersten 3 Jahre 15%, dann für weitere 3 Jahre 20% und danach 35%.

7. Verbraucherpreisindex

	VPI 2000 <u>2000=100</u>	VPI 96 <u>1996=100</u>	VPI 86 <u>1986=100</u>	VPI 76 <u>1976=100</u>
Ø 2004	108,1	113,7	148,8	231,2
Nov 2004	109,1	114,8	150,1	233,4
Dez 2004	109,6	115,3	150,8	234,4
Jän 2005	109,7	115,4	150,9	234,6
Feb 2005	110,0	115,7	151,4	235,3
Mär 2005	110,5	116,2	152,0	236,4
Apr 2005	110,2	115,9	151,6	235,7

Die aktuellen Zahlen und jene der Jahre 2001 – 2004 sind auch auf unserer Homepage unter der Rubrik „Service“ abrufbar: www.mpd.at

8. INTERNA

Frau **Melanie Burg** hat die Prüfung zur Bilanzbuchhalterin („European Management Accountant, EMA“) erfolgreich abgeschlossen.

Wir gratulieren!

„**Steuer aktuell**“ wird für die Klienten der Kanzleien **MPD Mitterdorfer+Pira+Daurer GmbH**, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, und **PricewaterhouseCoopers Salzburg Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH** geschrieben. „Steuer aktuell“ sind keine periodischen Druckwerke. Jede Art der Vervielfältigung – auch auszugsweise – ist – außer durch unsere Klienten – nur nach ausdrücklicher Genehmigung gestattet. Verleger und Hersteller: MPD Mitterdorfer+Pira+Daurer GmbH, 5020 Salzburg, Fischer von Erlach-Str. 47.

ANLAGE: Rückerstattung ausländischer Vorsteuern

Die Internetadressen für die Vorsteuer-Rückerstattungsformulare (Stand 1.5.2005):

Land	Internetadresse
Belgien	http://wko.at/aw/publikation/zz/form-belgien.doc
Dänemark	http://www.erhverv.toldskat.dk/blanketter/31004.pdf
Deutschland	http://www.bff-online.de/Steuer_Vordrucke/Umsatzsteuer/Antrag_USt1T_ADSRE.pdf
Finnland	http://www.vero.fi/nc/doc/download.asp?id=987;84338
Frankreich	http://www2.finances.gouv.fr/formulaires/dat/TVA/3559-full.pdf
Griechenland	Bestellung des Mehrwertsteuerrückvergütungsformulars beim Referat AW-Information der WKÖ möglich: Tel.: 01/501 05-4470, Fax: 01/502 06-255 oder E-Mail an Behörde: d14-ctm@otenet.gr
Großbritannien	http://customs.hmrc.gov.uk/channelsPortalWebApp/channelsPortalWebApp.portal?nfpb=true&_pageLabel=pageLibrary_Forms&propertyType=document&id=HMCE_PROD_007838
Irland	http://www.revenue.ie/doc/vate60ec.doc
Italien	http://www.agenziaentrate.it/modulistica/altri/mod_iva79.pdf
Luxemburg	https://saturn.etat.lu/etva/formsServe2.do -> Kategorie: 4. Antrag Erstattung der MWSt -> Bezeichnung des Formulars: a.1. Erstattung aufgrund der 8ten Richtlinie -> Sprache des Formulars: Deutsch
Portugal	http://wko.at/aw/publikation/zz/MWSt-Formular-Portugal.pdf
Schweden	http://www.skatteverket.se/blanketter/5801/eng/index.html
Spanien	http://www.aeat.es/formularios/361.pdf
Estland	http://www.emta.ee/failid/Vorm_KMT.pdf
Lettland	http://www.vid.gov.lv
Litauen	http://www.vmi.lt/English/default_en.htm -> VAT refund to foreign taxable persons -> form FR0445
Malta	http://www.vat.gov.mt/docs/vatform_008_request_refund_by_foreign_tp.pdf
Polen	http://www.mf.gov.pl/files/english/indirect_tax_refund/indirect_tax_refund_attach11.doc?PHPSESSID=64f6ab7eb2ed7a337c437f3024e64341
Österreich	http://www.bmf.gv.at/service/formulare/steuern/auswahl/start.htm?FNR=U5
Slowakei	http://www.finance.gov.sk
Slowenien	http://www.gov.si/durs/other/obrazci/vraciloDDVtujcem-obrazec.pdf
Tschechien	http://cds.mfcr.cz/internet/Forms/pdf/5236_5.pdf
Ungarn	http://www.afeh.hu/informacio/7.2004/7_2004_ker.pdf
Island	http://www.rsk.is/eydublod/rsk_1029.pdf
Norwegen	http://www.skatteetaten.no/Templates/BrosjyreUtskrift.aspx?id=9464&printmode=true
Schweiz, Liechtenstein	http://www.estv.admin.ch/data/mwst -> Dokumentation -> Formulare (ab 1. Jänner 2001) -> Vergütung der Mehrwertsteuer an Abnehmer mit Wohnsitz oder Geschäftssitz im Ausland -> Vergütung der Mehrwertsteuer an ausländische Unternehmer (VAT refund)
Zypern:	http://www.mof.gov.cy/ce

Abzugsfähige Vorsteuern für ausländische Unternehmer (1.1.2005)

- 1) Rechnungsmerkmale müssen erfüllt sein. Leistungen müssen betrieblich veranlasst sein.
- 2) Vorsteuer ist dennoch abzugsfähig, wenn diese durch Dienstnehmer bei Leistungserbringung an Kunden angefallen (wird sehr streng ausgelegt).
- 3) Nur Vorsteuern im Zusammenhang mit der Teilnahme an Konferenzen, Seminaren, Kongressen, Messen etc und mit Beförderungsleistungen können refundiert werden.
- 4) Ausgenommen Beherbergung während einer Dienstreise.

- 5) Wenn unter € 227 pro Person und Jahr.
6) Vorsteuer kann nur von umsatzsteuerlich erfassten Unternehmern geltend gemacht werden.
7) An leistende Unternehmer gezahlte Vorsteuer, die ausschließlich für umsatzsteuerpflichtige Umsätze verwendet werden, kann rückerstattet werden.

Land	Hotelkosten	Bewirtung	PKW-Miete	PKW-Treibstoff	Repräsentationskosten	Beratungskosten
Österreich ¹⁾	ja	ja	nein	nein	teilweise	ja
Belgien ¹⁾	nein ²⁾	nein ²⁾	50%	50%	nein	
Bulgarien ^{1) 3)}	ja	ja	ja	teilweise	ja	ja
Tschechien ^{1) 1)}	ja	nein	teilweise	teilweise	nein	ja
Dänemark ¹⁾	25%	25%	teilweise	nein	ja	ja
Estland ¹⁾	nein ⁴⁾	nein	ja	ja	nein	ja
Finnland ¹⁾	ja	nein	ja	ja	nein	nein
Frankreich ¹⁾	teilweise	ja	nein	teilweise	ja	ja
Deutschland ¹⁾	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Griechenland ¹⁾	nein	nein	nein	teilweise	nein	ja
Irland ¹⁾	nein	nein	nein	nein	nein	ja
Italien ¹⁾	nein	nein	teilweise	nein	nein	ja
Ungarn	ja	nein	nein	nein	nein	ja
Lettland ¹⁾	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Litauen ¹⁾	ja	nein	nein	teilweise	nein	ja
Luxemburg	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Malta ¹⁾	ja	ja	nein	nein	ja	ja
Niederlande ¹⁾	ja	nein	teilweise	ja	ja ⁵⁾	ja
Norwegen ¹⁾	nein	nein	teilweise	teilweise	nein	ja
Polen	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Portugal	nein	nein	nein	teilweise	nein	nein
Rumänien	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Russland ^{6) 7)}	ja	nein	ja	ja	nein	ja
Schweden ¹⁾	ja	teilweise	teilweise	ja	teilweise	nein
Schweiz ¹⁾	ja	teilweise	ja	nein	nein	nein
Slovakei ¹⁾	ja	nein	nein	ja	nein	ja
Slovenien	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Spanien ¹⁾	ja	ja	teilweise	teilweise	nein	ja
Türkei ⁶⁾	-	-	-	-	-	-
Großbritannien ¹⁾	ja	ja	teilweise	ja	nein	ja